



Apéritif für den Sonntag

Jeden Sonntag hören wir drei Lesungen in der Messe. Dabei wird uns aber nicht einfach etwas vorgelesen. Wir bezeichnen das Gehörte als „Wort Gottes“, wir glauben, dass es uns im hier und jetzt erreichen will, auch wenn die Texte uralt sind.

Diese Rubrik will eine kleine Hilfe sein, die erste Lesung als dem Alten Testament und das Evangelium des kommenden Sonntags, die in der Regel thematisch zusammenhängen, schon einmal vorab zu lesen. Anbei versuchen wir immer, eine Verständnishilfe zu bieten, die aber keine Deutung oder gar Predigt sein will.

Gesegneten Sonntag wünscht Ihnen

Kaplan Dominik Rieder

2. ADVENTSSONNTAG – C

ERSTE LESUNG

Bar 5, 1-9

1 Leg ab, Jerusalem, das Kleid deiner Trauer und deines Elends, und bekleide dich mit dem Schmuck der Herrlichkeit, die Gott dir für immer verleiht.

2 Leg den Mantel der göttlichen Gerechtigkeit an; setz dir die Krone der Herrlichkeit des Ewigen aufs Haupt!

3 Denn Gott will deinen Glanz dem ganzen Erdkreis unter dem Himmel zeigen.

4 Gott gibt dir für immer den Namen: Friede der Gerechtigkeit und Herrlichkeit der Gottesfurcht.

5 Steh auf, Jerusalem, und steig auf die Höhe! Schau nach Osten, und sieh deine Kinder: Vom Untergang der Sonne bis zum Aufgang hat das Wort des Heiligen sie gesammelt. Sie freuen sich, dass Gott an sie gedacht hat.

6 Denn zu Fuß zogen sie fort von dir, weggetrieben von Feinden; Gott aber bringt sie heim zu dir, ehrenvoll getragen wie in einer königlichen Sänfte.

7 Denn Gott hat befohlen: Senken sollen sich alle hohen Berge und die ewigen Hügel, und heben sollen sich die Täler zu ebenem Land, so dass Israel unter der Herrlichkeit Gottes sicher dahinziehen kann.

8 Wälder und duftende Bäume aller Art spenden Israel Schatten auf Gottes Geheiß.

9 Denn Gott führt Israel heim in Freude, im Licht seiner Herrlichkeit; Erbarmen und Gerechtigkeit kommen von ihm.

Das Buch „Baruch“ ist in einer Zeit verfasst worden, als die politische, religiöse und kulturelle Oberschicht im sog. Babylonischen Exil war (ca. 586 v. Chr.). Es behandelt die Situation der Exilierten bzw. die der in der Diaspora lebenden Juden. Da dieses Buch nur auf Griechisch und nicht im Hebräischen vorliegt, wird es als sog. Deuterokanonische Schrift aufgefasst, die jüdisch Bibel kennt also dieses Buch nicht, wohl aber genießt der Name des Propheten Baruch einen gewissen Stellenwert. Wenn Jerusalem nach Osten schauen und seine Kinder sehen soll, so wird hier auf die Rückkehr der Exilierten angespielt. Gott hat sie nicht vergessen, auch dich nicht. Weil Gott den Menschen nicht vergisst, deshalb feiern wir Weihnachten.

EVANGELIUM

Lk 3, 1-6

1 Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius; Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrarch von Galiläa, sein Bruder Philippus Tetrarch von Ituräa und Trachonitis, Lysanias Tetrarch von Abilene;

2 Hohepriester waren Hannas und Kajaphas. Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias.

3 Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündigte dort überall Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden.

4 (So erfüllte sich,) was im Buch der Reden des Propheten Jesaja steht: Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!

5 Jede Schlucht soll aufgefüllt werden, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden.

6 Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt.

An einem konkreten Moment der Geschichte passiert etwas Wichtiges: Johannes der Täufer tritt auf und verkündet die Nähe des Messias. Diese Person, auf welche sich das jahrhundertelange Hoffen und Sehnen Israels gerichtet hatte, soll nun ganz nahe sein. Damit diese Person nicht übersehen wird, kündigt sie der letzte der Propheten, der „Scharnier-Prophet“, der zwischen den „Alten Verheißungen“ und der „Neuen Erfüllung“ steht an: Johannes der Täufer. Es ist das östliche Jordangebiet, wo Johannes tauft. Ähnlich wie in der ersten Lesung kommen von Osten die Freude und das Glück, und viel mehr: es kommt der Messias in Person, der von Osten her durch den Jordan ins Gelobte Land einzieht. Berge und Hügel können ihn nicht aufhalten.